

Kindergedichte

von

Josefa Metz

(1871-1943)

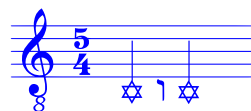
+

Noten für das Stück

Sonntag

für

klassische Gitarre



© 2026 Musikverlag Ulrich Greve
Musikverlag Ulrich Greve, Keßlerstr. 14, D-90489 Nürnberg
Website: <https://ulrich-greve.eu>
UG 1298

Josefa Metz

Kindergedichte

1922

Ferienreise

„Ich bin an der See gewesen,
Da hab' ich Muscheln aufgelesen
Und Burgen gebaut aus Sand.
Hab mich eingraben lassen am Strand.
Und immer ohne Strümpfe und Schuh!
Und Du?“

„Ich war in den Bergen;
Bei den sieben Zwergen,
Jaa, und Feen
Hab' ich auch gesehn;
Und Elfen, die sind durch den Mondschein gesprungen
Und haben gesungen!
Ganz wunderbar!
Weil es nämlich der Glasberg war:
Das ist der verzaubertste von allen,
Der funkelt so von Kristallen man bloß
Und Schneewittchen begegnete mir
Grade vor Dornröschens Tür.
Und lud mich ein zum Abendbrot,
Schneeweißchen käm' und Rosenrot auch
Und der große Klaus und der kleine Klaus.
Und das goldene da hinten, das wär' ihr Haus.
Ihr Gemahl, der Prinz, würd' sich riesig freun.
Essen täten sie punkt halb neun.

Apfelreis hatten sie heute grade
Und Weißbrot mit Mutter, nicht Marmelade.
Und alle kämen im feinsten Staat,
Nachher gäb's noch Eis und Heringssalat.
Sie wüsst' schon, dass mir's bei ihr gefiel,
Und sie holte mich ab mit dem Automobil.
Und — —“

„Nein, wie Du lügst! Ich glaub Dir kein Wort.
Und jetzt geh' im überhaupt fort!“ —

„Da lauf' doch zu meinen Eltern hin,
Ob ich in den Bergen gewesen bin?!“ —

„Das glaube ich schon, aber das andere, Du,
Das lügst Du ganz einsam fix dazu.“ —

„Na ja, alles hab' ich grad nicht gesehn,
Aber wenn's so wär, wär's doch wunderschön.“

Die Ausgelassenen

Lustig, lustig, lustig sein
Wollen wir so gerne.
Lacht am Tag der Sonnenschein,
Lachen nachts die Sterne.
Bäumchen lacht sich grüner noch,
Blümchen lacht sich bunter,
Lacht die Maus im Mauselloch,
Spatz vom Dach herunter.

Tränen, Tränen, Tränenglanz
Will uns gar nicht passen,
Suse, Liese, Hinz und Hans
Lachen auf den Gassen.
Müssen wir zur Schule gehen,
Wird uns trüb' zumute,
Schaffet drum, mir bitten schön,
Schule ab und Rute.

Ringel rangel Rosenblüt,
Haben keine Sorgen,
Wenn uns der Herr Lehrer sieht,
Prügelt er uns morgen.
Morgen heißt es: „jemine!“
Klopft der Stock die Hose,
Heute geht's noch: „hei juchhe!“
Ringelrangelrose.

Offene Frage

„Nein, die schreckliche Schneiderin!
Wieder hat sie das neue Kleid
Nicht abgeliefert zur rechten Zeit,
Jetzt schicke ich ihr 'nen Schreibebrief hin.“

Leise hat es mit angehört
Und ist, gleich ihrer Mama, empört
Und fragt — ein Weilchen besinnt sie sich —:
„Die Schneiderinnen im Himmel oben
Lassen die einen auch immer im Stich? —“

Schneiderinnen?! die braucht man nicht droben
—

„Och Du!“ — Und fängt spöttisch an zu lachen
—

„Wer soll dann den Engeln die Hemdchen
machen? . . .“

Der böse Teddy

„Mein Teddybär ja der gehört uns,
Der will auch gar nich gerne zu Dir,
Kleine Mädchen kann er nich leiden,
Der hat mich am liebsten von uns beiden.
Der is schon tausendmal durchgegangen
Un meinste vielleicht, er ließe sich fangen?!
Un dann frisst er ganz furchtbar viel,
Alle Blumen mit Stumpf un Stiel,
Er hat einen riesig großen Bauch
Un gehst Du nich gleich, dann — frisst er
Dich auch.“

Der Entdecker

Dass es da irgendwo in der Welt
Einen herrlichen Daumen gibt,
Hat er lange schon festgestellt,
Er ist schmackhaft und sehr beliebt.

Aber nach unentdeckterem Land
Ging sein Sehnen und sein Begehrt:
Doch da gab's einen Hosenrand,
Eine Grenze gewaltig und schwer.

Dennoch: ein Forscher von ernstem Sinn,
Zielendem Mut und treibender Kraft
Schwenkt über Grenzen und Schranken hin
Siegreich die Fahne der Wissenschaft.

Selbst dem Strumpfe, dem prahlenden Wicht,
Der ihm das Land der Sehnsucht verdeckt,
Geht er zu Leibe und fürchtet ihn nicht,
Bis er bezwungen die Waffen streckt.

„Hämischer Feigling so schmeichlerisch weich,
Nieder mit Dir.“ — Schlaff sinkt er zum Grund.
Langsam erhebt das gewonnene Reich
Sich in kraftvoll-schwellendem Rund.

Hebt sich und neigt sich, o, himmlisches Glück!
Ob wohl Columbus ein gleiches empfand,
Als er, bedroht von hartem Geschick,
Endlich am Ziele, jubelte: „Land!“?

Unser Entdecker, mit ruhigem Blut.
Nimmt, was sein Hoffen ihm lange verhieß,
Und es ruht, wo der Daumen sonst ruht
Und es schmeckt wie der Daumen schmeckt:
süß.

Rast und Frieden nach Mühe und Not.
Heitres Genießen nach endloser Zeit.
Blau und golden und dunkelrot
Funkelt die selige Einsamkeit.

Unter des Himmels gleißender Pracht,
Nickenden Halmen duftendem Klee,
Hat er die große Entdeckung gemacht:
Die Entdeckung vom großen Zeh.

Kurzer Streit

Gert: Mädels die sind mir viel zu fad,
Kleider und Ränder und Spitzen! . . .

Suse: Jungens die halten sich niemals grad,
Und bleiben auf Quarta sitzen!

Gert: Mädels reden immer bloß Kohl
Und haben kein bisschen Grütze.

Suse: Jungens sind selber im Kopfe hohl,
Bloß obenauf sitzt 'ne Mütze.

Gert: Mädels tun so als könnten sie was
Und wollen jetzt Doktor werden,
Aber sie schreien, wird ein Finger nass,
Und haben Angst vor den Pferden.

Suse: So, jetzt gehe ich weg von hier
Und werde kein Wort mehr sagen,

Gert: Aber ich sprach doch gar nicht von Dir,
Wir wollen uns wieder vertragen.

Suse: Gut, und was ich da eben gemeint,
Das ging auf die anderen Jungen.

Und beide sind wieder innig vereint
In den blühenden Garten gesprungen.

Puppentaufe

Welchen Namen soll ich ihr geben?
Grete, Lotte, Annemarie?
Nein, eine Grete hatt' ich grad eben,
Buch eine Lotte, die immer so schrie.
Einen seinen Namen soll sie bekommen:
Margot, Ellinor oder Ruth.
Was hatte Lilli doch neulich genommen
Für ihre? Wer gefiel mir so gut.
Ich weiß nicht, es war ein sehr langer Name,
Grade wie aus dem Geschichtenbuch
Doch „ihre“ ist auch eine seine Dame
Und gebraucht schon ein richtiges Taschentuch
Und „meine“ ist nur ein kurzes Stümpfchen
Händchen und Fässchen klitzeklein
Trägt Babykleidchen und Wadenstrümpfchen
Und putzt sich die Nase noch nicht mal allein. —
Was soll ich mich so mit dem Namen plagen?
Ich will erst mal sehen, wie sie sich macht,
Wenn sie schreit, werd' ich einfach „Du Unart“
sagen
Und „süßes Dickerchen“, wenn sie lacht.

Tante Charlotte

Die Tante Charlotte packte aus
O, all' die wunderschönen Sachen!
Und durch das ganze große Haus
Klang Hänschens jubelndes Kinderlachen.
Ein Kegelspiel und ein Teddybär,
Drei Schiffe! Hänschen kann sich nicht fassen,
Läuft wild vor Freude im Kreise umher
Und möchte alles mit einmal umfassen.
Die gute alte Tante strahlt,
Und fühlt sich über und über bezahlt. —

„Nein, aber das ist doch viel zu viel,
Und ich, der Papa, soll gar nichts kriegen?!
Ich nehme mir hier das Kegelspiel,
Ich will doch auch was zu meinem Vergnügen.
Und diese Schiffe sind wohl für mich,
Schon immer wünscht' ich mir solche Flotte!“

Aber nein, Papa, das ist nicht für Dich!
Du kriegst ja die ganze Tante Charlotte.“

Der Feigling

Tante Lene kam heut zu Besuch
Brachte dem Peter ein Bilderbuch
Und verlangte zum Dank einen Kuss.
Aber der Peter war schwer von Entschluss,
Schließlich kann ihm das niemand verdenken:
Tante Lene in Ehren mit ihren Geschenken,
Aber schön ist was anders als Tante Lene.
Schon allein ihre furchtbaren Zähne!
Man denkt doch immer, dass sie gleich beißt,
Aber sie tut es nicht — zumeist.
Also der Peter bleibt zögernd stehn,
Wendet sich dann mit stillem Flehn
An den Vater, stößt ihn sacht mit dem Fuß
Und bittet — der Feigling — „Vater, tu Du's!

Verwandtschaft

Eine Wiese voll Sonnenglanz,
Lachende Kinder beim Ringeltanz,
Lächelnde Eltern, still beglückt,
Ein Hund, der verschlafen ins Blaue blickt,
Breite, scheckige Rinder beim Mahl,
Hoher Sommer über dem Tal. —

Ruft der Vater die Kinder heran:
„Seht euch einmal das Kälbchen dort an
Und dann sagt mir doch ganz geschwind,
Wer wohl die Eltern vom Kälbchen sind.“

Das Mädchel gleich mit der Antwort da:
„Die Kuh ist dem Kälbchen seine Mama!“
Und der Bub, nachdenklich hinterdrein:
„Wird wohl der Papa — unser Milch-
mann sein.“

Der Hans und die Gans

Du dumme Gans!
Ich bin der Hans.
Kannst Du's verstehn? —
Willst Du wohl gehn!
Ich soll Dich hüten.
Friss nicht die Blüten,
Die sind zum Pflücken da.
Komm' nicht der Kuh zu nah',
Steck' nicht den Kopf ins Gras,
Mach' nicht die Füße nass! . . .

Ach dummer Hans,
Ich bin die Gans!
Ich bin alleine schlau,
Weiß selber ganz genau
Was ich darf und mag nicht.
Machst Du ein dumm Gesicht!
Lass mich nur hübsch in Ruh,
Hüt' Dich nur selber Du,
Du dicker Hans!
Ich Gans, ich kann's.

Berufswahl

„Du, Tante, wenn ich Kaiser werde,
Krieg ich hunderttausend Soldaten un Pferde,
Un 'ne Menge Fahnen un Kanonen,
Un kann immerzu in drei Schlössern wohnen?!
Un sonntags — pass mal auf — das wird sein:
Da lad' ich die anderen Kaiser ein,
Un dann fahren mir alle zusammen aus,
Un dann ruft die Wache vor uns heraus,
Un immerzu essen wir Schokolade.
Un nachher, da is denn große Parade,
'ne extrafeine mit Federbüschen,
Un 'ne Menge Schutzmänner sind dazwischen,
Aber von andern Leuten keine,
Die Parade is bloß für uns Kaiser alleine.
Un — — — — —“

„Ja, mein Fritzel, nun hör' mich mal an:
Der Kaiser ist aber ein sehr feiner Mann,
Der darf niemals im Leben Schafskopf sagen,
Hat auch nicht das kleinste Fleckchen am
Kragen,
Steckt die Hände nicht in die Hosentaschen
Und lässt sich den Hals und die Ohren waschen.
Und, denk nur mal, Fritzelchen — hu mir graut!
—

Wenn Deine Untertanen erführen,
Dass Majestät an den Nägeln kaut . . . , . .
Sie ließen sich nicht mehr von Dir regieren“ —

„Och, meinste? Un sag mal, so Majestäten,
Die dürfen wohl auch nicht Pfützen austreten? —
Im Schmutzwasser patschen? Van Kopf bis zu
Fuß nass?

Och, dann macht mir Kaisersein gar kein Spaß.
Was soll ich 'n dann mit Soldaten und Pferden?
Dann will ich man lieber Töff-Töff-Kutscher
werden.“

Der Ungläubige

Die gute Nana, die Kinderfrau —
Sie war schon ein bisschen wacklig und grau —
Die den Heini so treu gepflegt und bewacht,
Hat die Augen für immer zugemacht.

Der Heini fragt nun hin und her,
Ob Totsein nicht schrecklich langweilig wär'.
Ob dies und ob das, und gibt keine Ruh. —
„Un sag mal Mama, was tut sie denn nu?“ —

„Die Mann, die immer so brav war auf Erden,
Ja, Heini, die wird nun ein Engel werden.“ —

Da macht der Heini ein dumm Gesicht:
„Och, meinste woll? nee Du, das glaub'
ich nicht“, —
Und fängt an zu lachen der freche Bengel —
„Das würd' doch 'n furch-bar alter Engel!“

Soziale Stellung

„Mein Papa is viel feiner
Als Deiner!
Der hat drei Läden
Un drei Ladenfräuleins für jeden,
Mit 'ner Patentkasse.
Bei uns is alles „erster Klasse“,
Sagt mein Papa.
Jaa! . . .“

„Wir sind nochmalsoviel:
Wir haben 'n Automobil,
Un Papa hat 'ne Zucht von Dackeln,
Un dann kann er mit den Ohren wackeln.
Großpapa sagt, das könnten alle Esel machen,
Das waren brotlose Sachen,
Aber . . .“

„O, meiner, der is noch viel, viel feiner:
Der gießt sich was ins Taschentuch,
Das hat 'n Geruch
Wie hunderttausend Rosen.
Un er hat Bügelfalten in den Hosen . . .“

„Pf! Mein Papa is zehnmal so fein,
Der is — Präsident vom Kegelvein.“

Der neue Beruf

Der lustige Lehrer fragt: „Na, ihr Helden,
Was wollt ihr denn werden? Ihr könnt euch
melden.“ —

Die ganze Knirps-Klasse wie ein Mann,
Meldet sogleich die Berufswahl an. —
„Ich Straßenschaffner!“ „Un ich Schaffföhr!“
„Ich wie mein Vater Barbier un Friseur!“ —

„Und Du, fragt der Lehrer, Du Kleiner da? —“

„Ich werde am liebsten Großpapa,
Dann kriege ich immer Apfelbrei
Un nie mehr Haue, geht was entzwei.“ —
„Ich werde Kutscher mit seinen Pferden!“

„So so, und keiner will Lehrer werden?
Du, Heini, vielleicht? Na, so antworte fix!“ —

„Och nee, ein Lehrer, das is ja nix,
Den ärgern sie immer alle so,
Ich werd' . . . ich werd' . . . Abonnent im Zoo.“

Der Wunschzettel

Liebes Christkind, lieber Weihnachtsmann,
Schaut euch mal mein Kinderzimmer an,
Na, ihr werdet euer Wunder sehn!
„Hier muss aber gründlich was geschehn!“
Sagt ihr sicher und dann voller Graus:
„Pfui, wie sieht der Puppenwagen aus!“
Und vor Hilde kriegt ihr einen Schreck,
Denn die ganzen Locken sind ja weg.
Die so wunderschön und golden waren,
Und der Hut ist noch von vor zwei Jahren.
Ach, un wisst ihr was? Ganz schrecklich gern
Hätte ich zu Hilde einen Herrn,
Einen großen und kein Wickelkind,
Weil das immer ganz dieselben sind.
Doch ein Herr mit einem Paletot
Und mit Hosentaschen ist nicht so.
Und er hätte dann gleich eine Braut.
Ersten Feiertag wird fix getraut.
Und das Zwillingsspaar wär' auch schon da,
Eins von beiden sagt sogar „Papa“.
Wenn der Herr 'ne Automütze hätt',
Fände ich das ganz besonders nett,
Doch ein Auto brauch ich dann gewiss,

Weil 'ne Mütze ohne komisch is.

Und ein Haus, vor dem das Auto hält
Und ein Hund, der vor der Haustür bellt,
Und dann ein Chauffeur, der „Kusch dich!“ sagt.
Und ein Mädchen, das die Herrschaft fragt . . .
Aber das is woll ein bisschen viel?
Na, dann braucht ihr mir das Lottospiel,
Das hier eigentlich noch sollte drauf,
Auch nicht bringen, und ich hör' nun auf.
Bloß . . . damit ihr es noch einmal wisst . . .
Dass der Puppenschrank so wacklig ist,
Und der Kochherd schon so riesig schlecht,
Und der Tennisschläger gar nicht echt.
Und drei Kasperl haben nur ein Bein,
Hildchens Schuhe konnten schöner sein,
Aber die Strümpfe sind noch neu,
Bloß der eine davon ging entzwei. —
Liebes Christkind, lieber Weihnachtsmann,
Das ist alles, was ich wünschen kann,
Auch geht nichts mehr auf den Bogen drauf,
Darum hör' ich jetzt mit wünschen aus.
Hätt ich noch ein andres Stück Papier,
Wünscht' ich noch ein Hämmerchen-Klavier.

So ähnlich

Der Tanzstunde haben sie zugesehn
Heut' bei den Großen; ach, war das schön!
Nun führen sie's gleich zu Hause auf:
Sie klettert auf einen Stuhl hinauf
Und er schickt sich, der kleine Mann,
Mit seinen abgelaufenen Allüren
Vornehm und voller Würde an,
Das gnädige Fräulein zum Tanz zu führen.
Doch so richtig hat er das nicht behalten,
Was sagten die Großen! Wie hieß das bloß
Er zieht die Stirn in ernste Falten
Und das gnädige Fräulein ruft: „Na man los!“
Verlegen zupft er an seinem Kragen,
Da muss man doch eigentlich was bei sagen . . .
Da, endlich naht er mit zagen Schritten,
Verbeugt sich, kratzt mit dem Füßchen aus,
Und „Fräulein“, schmettert er strahlend heraus,
„Darf ich um Ihre Ehre bitten?“

Er hat recht

Der Rudi besucht uns zu früher Stunde,
Das heißt, nicht uns, er besucht unsre Hunde,
Die braune Minka den schwarzen Tell.
Das gibt ein frohes Begrüßungsgebell,
Denn der dicke Rudi ist sehr beliebt,
Weil's bei ihm stets was zu futtern gibt.
Da steht er denn voller Seelenruh,
Isst selber und sieht den Knabbernden zu.

„Na Rudi, welchen von den beiden
Magst Du denn nun am besten leiden?“

Lächelnd streicht er Minka das Fell,
Lächelnd streicht er über das Fell,
Und ohne Bedenken und lange Wahl:
„Das is die Hünde ganz egal.“

Kulant

Du, Mutti, wenn ich Konditor bin
Un Du kommst mal nach meinem Laden hin,
Denn sag' ich: „Sie dürfen von jedem Kuchen
Sich die allergrößten Stücke aussuchen.“
Un denn freu' ich mich, wenn Du ordentlich isst.
Aber wenn Du denn fragst, was Du schuldig
bist,
Denn sag' ich: „Sie haben's ja nich bestellt,
Überhaupt von Ihnen nehm' ich kein Geld,
Das behalten Sie alle man ruhig da,
Sie waren ja früher mal meine Mama.“

Erster Theaterbesuch

Als wir neulich im Theater waren,
Sind wir im Auto hingefahren.
Ich und Peter und Hans und Mama,
Sehr viele Kinder waren noch da.
Und die Stühle die klappten runter und rauf.
Wenn sie runter waren, dann saß man drauf.
Das elektrische Licht war furchtbar hell,
Und die Musik spielte schrecklich schnell.
Meine weißen Schuhe hatte ich an.
Den Zettel verkaufte ein alter Mann.
Mama die gab ihm noch etwas mehr.
Da sagte er „Bitte, ich danke sehr“.
Wir haben grad’ neben Lilli gesessen.
In der Pause war es nochmal so fein,
Da ging man in einen Saal hinein.
Mit Limonade und Brötchen mit Wurst,
Aber ich hatte gar keinen Durst.
Die andern, die wollten alle was
Und begossen mein Kleid, das wurde ganz nass.
Im Auto fuhren mir wieder zurück,
Ach so, dann spielten sie auch noch ein Stück.

Illusion

„Darf ich heute zum Zahndoktor gehn?“ —

„Tun Dir Deine Zähnchen denn weh?

Komm mal zu mir, lass mich mal sehn.

Ist es der oder dieser?“ — „Nee;

Er soll mir bloß mal 'n Zahn rausreißen.

Weh tut mir nix.“ — „Ja, mag soll denn das heißen?“ —

„Ich möchte bloß mal beim Zahndoktor sein.

Papa war auch da, da war es so fein.“ —

„Ja, aber Kind, ich kann nicht begreifen.“ —

„Wenn ich heut' Mittag ganz artig bin.

Darf ich dann nach dem Zahndoktor hin?

Papa sagt, da hört man die Engel pfeifen.“

Schlimme Geschichte

Der Fritz hat einen hohlen Zahn
Und lässt von ihm sich tüchtig plagen.
Was der ihm nicht schon angetan
Von früh bis spät; 's ist nicht zu sagen!

Zum Zahnarzt geht Mama mit Fritz —
Natürlich gegen seinen Willen,
„Der wird“, sagt sie, „flink wie der Blitz
Für immer Deine Schmerzen stillen“..

Und tröstet: „Tut ja gar nicht weh,
Knips! ist er fort.“ Allein der Junge
Schreit, springt vom Sessel in die Höh'
Und — tritt sogar und zeigt die Zunge.

Kein Reden hilft, der Fritzel schreit:
„Mir tut nix weh! Ich hab' gelogen!“ —
Und Zahn und Fritzchen, alle beid',
Sie sind und bleiben — ungezogen.

Bitte, Regen . . .

Bitte, Regen, gieß' nicht mehr,
Bist nun schon genug geflossen!
Sind die Wolken noch nicht leer?
Voll sind alle Straßengossen,
Und die Bäume, sieh, wie nass,
Spiegeln sich in großen Pfützen.
Regen, keinem machst du Spaß,
Und mir kannst du auch nichts nützen.
Einen Tag, das hält man aus,
Aber heute sind's schon viere!
Frag' nur mal von Haus zu Haus,
Frag' die Blumen und die Tiere.
Unsern Fips, zum Beispiel, schau,
Kriegt man nicht mehr aus der Ecke,
Und auch Mieze macht „miau“
Vor der grauen Regendecke.
Unser Kutscher sagt: „so 'n Dreck!
Und der Wagen hält nicht dichte,
Onkel Otto sagt, ein Leck
Wäre in der Weltgeschichte.
Lillis Puppe ist schon krank
Und ganz hin sind ihre Locken,
Nur Mama sagt: „Gott sei Dank,
Grad' ist unsre Wäsche trocken!“

Die Sonntagshose

„Meine Hosentasche die is so groß!
Da geht was herein! das is famos:
Zwanzig Murmeln oder noch mehr,
Un der Ladestock von meinem Gewehr,
'n Stück Gasschlauch un 'ne Harmonika,
Un 'n kleines Bürstchen von meinem Papa.“

„Mehr nicht? Da sollste mal meine sehn!
Da wird wohl 'n bisschen mehr rein gehen!
Erstens mal ein Automobil,
Aber das is noch gar nicht viel.
Da geht auch 'n Passagierdampfer rein
Un 'n ganz großes Teddyschwein,
Zwei Regimenter Soldaten zu Pferde,
'n großer Wagen voll Blumenerde,
Zwei Apfelsinen, 'ne Zuckerstrippe
Un der Nagel von unsrer Gartenschippe,
Ein Federmesser, ein Stück Schokolade,
'ne leere Schachtel voll Bartpomade,
Ein richtiger Kompass, 'ne Uhr zum Drehn.“

„Na die Tasche die möcht' ich mal sehn!“

„Kannste, da komm' nur mal bei uns ran,
Denn die Hose, die zieh' ich bloß sonntags an.“

Gute Kundschaft

„Guten Tag, Herr Kaufmann, geben Sie mir
Bitte 'ne Tüte Bonbons hierfür.“ —

„Zwei Pfennig bloß, un 'ne ganze Tüte?!
Ach du meine himmlische Güte!
So 'ne Kinder, was die doch meinen!
Nee, mein Jungchen dafür gibt's man einen.“ —

„Hier“. — „Ich danke“. „Was wart'st denn
noch Du?“
„Och — 'ne Tafel Schokolade, die krieg' ich
woll zu.“ —

Wettschlafen

Wer zuerst einschläft soll König sein!
Hörst Du, Nero? Nun schlaf flink ein!
Aber lieber nicht früher als ich,
Denn König sein ist wohl nichts für Dich.
Weißt Du, ein König darf gar nicht bellen,
Sich nicht auf die Hinterbeine stellen,
Darf auch nicht an der Türe kratzen,
Sich nicht jagen mit allen Katzen,
Muss immer mit Messer und Gabel essen.
Darf nie gefundene Knochen fressen
Und dann, weißt Du, mit allen Vieren
Kann man, glaube ich, nicht gut regieren.
Ein König sitzt den ganzen Tag still,
Darf nicht laufen, wohin er will,
Bleibt immer artig auf seinem Thron . . .
Und überhaupt . . . ich schlafe schon.

Die Lüge

Sagt der kleine Friedel zu mir:

„Tante, ich bin ganz böse mit Dir!“ —

„Warum denn, Dicken was hab’ ich verbrochen,
Hab’ ich Dir etwa Bonbons versprochen
Und mein Versprechen nicht gehalten?
Dein Schaukelpferd heute noch nicht geküsst?
Sag’ flink, warum Du mir böse bist.“ —

Zieht er die Stirne in ernste Falten
Und schüttelt energisch das krause Haar —
Das mit der Hölle . . . das is ja nich wahr!“

„Das mit der Hölle?“ . . . Was war das bloß?
Sieht er mich an mit Augen so groß! —

„Weiste nich mehr? Du sagt’s doch: wer lügt,
Dass der sofort in die Hölle fliegt.“

Mach ich ein lehrhaft-ernstes Gesicht:
„Ja, sag’ mal, du Schlingel, glaubst Du das
nicht?“ —

„Gar nich. Du hast mich bloß angeführt.
Hab’s ja extra schon ausprobiert,
Mutti extra was vorgelogen.“
Und — strafend sah mich der kleine Mann
Mit bitterbösen Blau-Augen an —
„Bin ich nu woll in die Hölle geflogen?!“

Er weiß es besser

Die Einheitsschule wird bei Tisch besprochen,
Hänschen — er geht zur Schule seit vier Wochen

—

Ruft „Wisst ihr was, bei uns gibts schon so
eine!“ —

„Nein Junge, noch gibt es in Deutschland keine.“

—

„Doch ganz bestimmt geh’ nur mal mit, Papa,
Dann merkst Du’s gleich: ganz riesig warm ist’s
da.

Ich sah noch gestern in den Ofen ’rein,
Das muss doch eine Einheizschule sein.“

Die Kinder und ich

Es ist sonderbar:

Geh' ich an einem Kind vorbei,

Lachen mir immer alle zwei.

Sitzen mir uns in der Bahn gegenüber,

Reichen mir immer irgendwas

Uns zum Spaß

Hinüber — herüber:

Eine Fahrkarte ein Reklameblatt,

Was man so grade bei sich hat;

Beugen uns vor von unserm Platz,

Reden wohl auch mal einen Satz,

Und wenn der eine den andern verlässt,

Halten wir uns noch ein bisschen fest

An der Hand, am Schirmknopf oder am Kleid.

Haben meistens nicht viel Zeit,

Denn die andern, die dabei,

Merken gar nichts, nur mir zwei.

Dann winken wir uns noch von weitem zu:

Du! . . . Wiedersehn du! . . .

Morgen vielleicht! . . . oder übers Jahr! —

Es ist wirklich sonderbar.

Auswanderer

Ich gehe weg, ich tu's nicht mehr!
Komm, mein Teddy Du, komm her,
Wir fahren jetzt nach Amerika!
Da ist kein Papa und keine Mama.
Da dürfen wir ruhig vom Kuchen naschen,
Brauchen uns nie die Ohren zu waschen,
Keine alte Jacke zu tragen,
Keinen ekligen, steifen Kragen,
Dürfen ruhig die Schleife verlieren,
Dürfen uns mit Pomade einschmieren,
Kein Kämmen gibt's und kein Haarestutzen,
Kein Nägelschneiden und Zähneputzen
Die Höschen bleiben da immer rein . . .
Wenn Du nicht mitwillst, geh' ich allein! —

Schwindelliese

„Was ich aber heute gesehn!“

„Was denn?“ — „’n Löwen, un der blieb stehn
Un“ — „Aber Liese, Du schwindelst ja wieder!“

—

Schlägt die Liese die Augen nieder,
Und ein bisschen zuckt’s um den Mund —
„Och nee, der Löwe . . . das war ja ’n Hund.“

„Na siehst Du wohl, Du Schwindelmamsell!
Nun bitte den lieben Gott nur schnell,
Dass es das hässliche Lügen verzeiht;
Mit Schwindeln und Lügen kommt man nicht
weit.“ —

Am andern Morgen, wer steht denn da?
Liese im Hemdchen. „Siehste, Mama,
Der liebe Gott, un der hat gesagt,
Als ich ’n um das Schwindeln gefragt:
„Macht nix, mein Kind, sowas sieht man sehr
schwer,
Ich dacht auch zuerst, dass es ein Löwe wär . . .“

Tausendkünstler

„Ich kann sehen die schönsten Sachen:
Ich kann einen richtigen Knoten machen.“

„Was ist gar nix, da pfeif’ ich drauf!“

„Hier mein Knoten geht nie wieder auf. —“

„Da kann ich viel was Besseres als Du:
Ich mach’ eine Schleife, die geht nicht zu.“

Im Kinderschlafzimmer

Ein weinendes Stimmchen, Mama erscheint:
„Was ist hier geschehn, warum wird hier
geweint?“

Das Stimmchen: „Die andern schlafen“ . . .

„Und Du.

Warum schläfst Du nicht auch, warum hältst Du
nicht Ruh?“

Ein Seufzen ein schweres Ach . . .

„Die schliefen . . . gleich weg und mich . . .
ließen sie wach.“

Der Traum

„Na, Peterle bist Du schon aufgewacht!?
Was hast Du denn Schönes geträumt heute
Nacht?“ —

„Geträumt? Ja von unserm Fliegenschrank,
Da war Kuchen drin. Und die Lotte war krank,
Da konnte die ihn ja doch nicht essen.
Un auf einmal da ging die Entreetürklingel
Un Papa kam, der hatte den Schlüssel vergessen.“

„Das hast Du geträumt Du kleiner Schlingel?!“

„Ja un Du sagtest, das täte er immer
Un dann gehst Du zu Lotti ins Kinderzimmer,
Der Kuchen, der lag noch alle da.“ —
„Das hast Du geträumt?“ — „Ja, ganz sicher, Mama.“
„Na, Männeken, soll ich Dir da wohl traun?
Ich will doch mal gleich in den Fliegenschrank
schaun.“

„Nee, nu kommt es doch erst, nu warte doch bloß,
Auf einmal . . . da war der Fliegenschrank los,
Un ich hatt' den Kuchen herausgenommen,
Doch Du sagtest, im würd' keine Schläge bekommen,
Denn Lotti die wäre ja doch nun krank,
Un der Kuchen verdürbe da bloß im Schrank
Un Papa, der dürfte mich auch nich strafen.
So . . . nu will ich 'n bisschen weiterschlafen.“

Übertrumpft

Wenn mein Onkel Klavier spielt, das sollst Du
mal sehn!

Da bleiben die Leute vorm Hause stehn
Und freun sich über die schöne Musik.
Und jede Minute ein neues Stück!
Das spielt er alles von ganz allein,
Du denkst woll, man setzt 'ne Walze rein
Ober müsste 'ne neue Platte auflegen?
Nix! Un die Finger kann er bewegen,
So flink wie 'n Maikäfer krabbeln kann.
Ja, Onkel, das is 'n geschickter Mann! — —

Aber meine Tante, was die versteht! . . .
Gestern Nachmittag war sie da
Und sang uns mag vor. Die singt, sagt Papa,
Dass einem — Hören und Sehen vergeht!

Erster Schultag

Erster Schultag. Die Bäckchen brennen.

Der Lehrer fragt: „Nun, kleine Leute,

In was für 'nem Haus sind mir denn heute?

Wer von Euch kann das Haus wohl nennen?“

„Das Schulhaus.“ — „Richtig! Und welches Kind

Kennt das Zimmer, in dem mir versammelt sind?“

„Das Klassenzimmer.“ — „Sehr brav, sehr schön.

Ich merke schon, dass wir uns verstehn.“

„Aber — — — das Schwarze dort an der Wand,

Mit dem Schwamm und der Kreide, wie wird das

genannt?“

„Eine Tafel.“ — „Recht.“ — — — So geht es fort,

Bald sind die Kinder vertraut mit dem Ort

Ihrer künftigen kleinen Freuden und Sorgen,

Und der freundliche Lehrer entlässt sie bis morgen.

Aber zum Schlusse fragt er noch schnell

So eine niedliche, kleine Mamsell:

„Und wie nennt man das, worauf Ihr jetzt sitzt?“

Da lächelt die Kleine verschämt — verschmitzt

Und stottert, die Augen niedergeschlagen:

„Ach bitte, . . . das möchte ich lieber nicht sagen“

—

Und dreht aus dem Taschentuch einen Knoten —

„Das hat mir meine — — — Mama verboten.“

Langeweile

„Mutti bleib! Da vor dem Fenster
Steht ja schon der schwarze Mann,
Und die andern Spukgespenster
Sehn mich aus den Ecken an!“

„Ruhig, kleiner Rangehase,
Engelchen hält bei Dir Wacht.
Spuk, den gibt's nicht. Still, ich blase
Jetzt das Licht aus. Gute Nacht.

Bleib' nur brav im Bettchen liegen
Und nicht strampeln, kleine Maus! —“
Alles still, die Engel fliegen
Um das stumm geword'ne Haus.

Da . . . ein Stimmchen schwer vom Leide
Und von übergroßer Not:
„Engelchen un ich, wir beide.
Gehn vor Langeweile tot . . .“

Die Kinder

Wenn so die Kinder mich umschmeicheln,
Führ ich mich immer tief bewegt;
Dann muss ich ihre Köpfchen streicheln,
Um die so wirr die Locken fallen,
Und schaun, ob keines unter allen
Den fremden meine Züge trägt.

Das ist ein seltsames Verlangen,
Ein waches Träumen nur, ein Spiel,
Und hält mich doch so ganz gefangen,
Es drängt mich wider meinen Willen,
Das blinde Wünschen zu erfüllen
Und weiß, ich finde doch kein Ziel.

Dann muss ich mit den Kindern tollen
Um Rosenrunde, Strauch und Baum,
Dann spielen mir die wundervollen
Die wilden Spiele, die so reizen
Kraft zu verschwenden, nicht zu geizen
Mit Übermut, denn stirbt der Traum.

Und wenn zuletzt vom tollen Hasten
Wir müde lehnen Brust an Brust,
Um still vom Spiele auszurasten,
Da drängen Hoffen, Wunsch und Träume
Sich mir zum Bild. Im Bann der Bäume
Verstummt die laute Kinderlust.

Und in geheimnisvolle Tiefen
Steig' ich und öffne weit das Tor
Und wecke Märchen die dort schliefen.
— Und rings erregtes Atemholen —
Und leisen Schritts, mit seidnen Sohlen
Steigt all' der bunte Prunk empor.

Und plötzlich aus den jungen Zügen
Der fremden Kinder um mich her
Seh' ich die eigne Seele liegen . . .
Die Worte wollen mir versagen
Doch all' die großen Augen fragen,
Die warmen Lippen betteln: „mehr!“

Da muss ich mich den Bitten beugen,
— Und enger drängt sich Kind an Kind —
Und weiter rauscht der Märchenreigen.
Und wie sie ganz mir hingegeben,
Ihr Leben pocht in meinem Leben,
Fühl' ich aus ihrem heißen Schweigen,
Wie sehr sie meine Kinder sind.

Sonntag

Annelie Weinberger
Gitarrenstimme:
Heinz-Gerhard Greve 2026

6 = D

8

4

7

9

12

15

Vögele der Maggid (eBook)

Eine Geschichte aus dem Leben einer kleinen jüdischen Gemeinde
von Aaron David Bernstein, 1864
+ Vögele der Maggid für klassische Gitarre

Mendel Gibbor (eBook)

von Aaron David Bernstein, 1865
+ Mendel Gibbor für klassische Gitarre

Die vierte Galerie (eBook)

Ein Wiener Roman
von Oskar Rosenfeld, 1910
+ Die vierte Galerie für klassische Gitarre

Tage und Nächte (eBook)

Novellen
von Oskar Rosenfeld, 1920
+ Tage und Nächte für klassische Gitarre

Mendl Ruhig (eBook)

Eine Erzählung aus dem mährischen Ghettoleben
von Oskar Rosenfeld
+ Mendl Ruhig für klassische Gitarre

Vom Cheder zur Werkstätte (eBook)

Eine Erzählung aus dem Leben der Juden in Galizien von F. v. St. G.
Moritz Friedländer, Wien 1885
+ Vom Cheder zur Werkstätte für klassische Gitarre

Gedichte (eBook)

von Ludwig Franz Meyer
+ Ein Gedicht für klassische Gitarre

Polnische Juden (eBook)

Geschichten und Bilder von Leo Herzberg-Fränkell,
1888, dritte vermehrte Auflage
+ Aus der vergangenen Zeit für klassische Gitarre

Eduard Kulke, Ausgewählte Werke (eBook)

+ Musiknoten für das Stück Voskobari 167 für klassische Gitarre

Geschichte der Juden in Frankfurt a. M. (1150-1824) von I. Kracauer, 1. Band (eBook)

+ Noten „Voskobari 139“ für klassische Gitarre

Geschichte der Juden in Frankfurt a. M. (1150-1824) von I. Kracauer, 2. Band (eBook)

+ Noten „Voskobari 140“ für klassische Gitarre

Geschichte der Juden in Nürnberg und Fürth von Hugo Barbeck, 1878 (eBook)

+ Noten „Voskobari 146“ für klassische Gitarre

Für unsere Jugend. Ein Unterhaltungsbuch für israelitische Knaben und Mädchen.

Herausgegeben von E. Gut (eBook)

+ Noten „Voskobari 143“ für klassische Gitarre

Songs from the Ghetto By Morris Rosenfeld (eBook)

„Mein Judentum“ (eBook)

Die hauptsächlichsten unterscheidenden Merkmale des Judentums und des Christentums. Für jung und alt dargestellt von Isaac Herzberg

+ Noten „Voskobari 145“ für klassische Gitarre

Geschichte der Juden in Berlin von Ludwig Geiger, 1871 (eBook)

+ Noten „Voskobari 148“ für klassische Gitarre

Die Juden in Trier von Fritz Haubrich (eBook)

+ Noten „Voskobari 149“ für klassische Gitarre

Geschichte der Juden in Magdeburg von Dr. Moritz Spanier (eBook)

+ Noten „Voskobari 150“ für klassische Gitarre

Bilder aus der Vergangenheit der jüdischen Gemeinde Mainz von Dr. Siegmund Salfeld (eBook)

+ Noten „Voskobari 160“ für klassische Gitarre

11 Bücher von Ida Oppenheim (28.8.1864 – 19.10.1935) (eBook)

+ Noten „Voskobari 151“ für klassische Gitarre

8 Bücher von Isaak Herzberg (18.6.1857 – 6.11.1936) (eBook)

+ Noten „Voskobari 152“ für klassische Gitarre

Geschichte der Juden in Olmütz von Prof. Dr. Berthold Oppenheim (eBook)

+ Noten „Voskobari 153“ für klassische Gitarre

Märchen von Clara Michelson (eBook and paper book)

+ Noten „Voskobari 142“ für klassische Gitarre

Novellen von Clara Michelson (eBook and paper book)

+ Noten „Voskobari 154“ für klassische Gitarre

Jüdisches Kind aus dem Osten von Clara Michelson (eBook and paper book)

+ Noten „Voskobari 136“ für klassische Gitarre

Wölfleins Liebe, Roman aus dem Kinderleben, von Clara Michelson (eBook and paper book)

+ Noten „Voskobari 157“ für klassische Gitarre

Weitere Texte von Clara Michelson (eBook and paper book)

+ Noten „Voskobari 158“ für klassische Gitarre

Sünde wider den Geist von Clara Michelson (eBook and paper book)

+ Noten „Voskobari 148“ für klassische Gitarre

Bilder aus dem Leben jüdischer Sträflinge, von Abraham Guttman (eBook)

+ Noten „Voskobari 141“ für klassische Gitarre

Dorfjuden. Ernstes und Heiteres von Ostischen Leuten + Ostdeutsches Judentum.

Tradition einer Familie, von Heinrich Kurtzig (eBook)

+ Noten „Voskobari 159“ für klassische Gitarre

Das Mädchen von Tanger. Einer wahren Begebenheit nacherzählt, von Dr. W. Herzberg (eBook)

+ Noten „Voskobari 155“ für klassische Gitarre

Wenn das Glück will. Eine Erzählung aus dem Orient von S. D. Weiskopf (eBook)

+ Noten „Voskobari 137“ für klassische Gitarre

Zwei Generationen. Erzählungen + Vom östlichen Judentum. Religiöses, Literarisches, Politisches, von M. J. Bin Gorion (eBook)

+ Noten „Voskobari 164“ für klassische Gitarre

Kinder des Ghetto Band I/II + Tragödien des Ghetto, von Israel Zangwill (eBook)

+ Noten „Voskobari 272“ für klassische Gitarre

Geschichte der badischen Juden seit der Regierung Karl Friedrichs (1738-1909)

+ Juden Freiburg i. B., von Adolf Lewin (eBook)

+ Noten „Voskobari 279“ für klassische Gitarre

Die Judenmassacres in Kischinew von Berthold Feiwel (eBook)

+ Noten „Voskobari 277“ für klassische Gitarre

Clara Michelson (1881-1942), Zwei Werke in Jiddisch und Deutsch (eBook)

Jüdisches Kind aus dem Osten / (Di Yidishe Neshome) די יידישע נשמה

Der Baum und der Vogel / דער בוים און דער פֿויגל

+ Noten „Voskobari 136“ und „The Song Of The Bird“ für klassische Gitarre

„Der Baum und der Vogel“ von Clara Michelson (1881-1942) auf Deutsch, Englisch, Französisch, Hebräisch, Jiddisch und Russisch (eBook)

+ Noten „The Song Of The Bird“ für klassische Gitarre

Clara Michelson (1881-1942), ENFANT JUIF DE L'EST (Jüdisches Kind aus dem Osten), L'ARBRE ET L'OISEAU (Der Baum und der Vogel) (eBook)

+ Sheet music The Song Of The Bird for classical guitar

Liebesgeschichten aus vielen Ländern von Meir Aron Goldschmidt (eBook)

+ Musiknoten für das Stück „Voskobari 161“ für klassische Gitarre

Altneue Menschen, Ein Judenroman von Karl Teller (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 164“ für klassische Gitarre

Ver Sacrum, Roman einsamer Mädchen von Karl Teller (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 419“ für klassische Gitarre

Eva, Roman von Karl Teller (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 276“ für klassische Gitarre

Kindertage, Erinnerungen aus einem jüdischen Lehrerhaus von Samuel Blach (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 138“ für klassische Gitarre

Aus Vergangenheit und Gegenwart, 1. + 2. Band, Jüdische Erzählungen von Dr. M. Lehmann (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 282“ für klassische Gitarre

Aus Vergangenheit und Gegenwart, 3. + 4. Band, Jüdische Erzählungen von Dr. M. Lehmann (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 291“ für klassische Gitarre

Aus Vergangenheit und Gegenwart, 5. Band, Jüdische Erzählungen von Dr. M. Lehmann (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 286“ für klassische Gitarre

Aus Vergangenheit und Gegenwart, 6. Band, Jüdische Erzählungen von Dr. M. Lehmann (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 301“ für klassische Gitarre

Fünf Wochen in Brody unter jüdisch-russischen Emigranten. Ein Beitrag zur Geschichte der russischen Judenverfolgung von M. Friedländer (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 300“ für klassische Gitarre

Die russischen Judenverfolgungen. Fünfzehn Briefe aus Süd-Russland (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 275“ für klassische Gitarre

Die Judenstadt von Lublin von Majer Balaban (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 292“ für klassische Gitarre

Ostjüdische Legenden von Jonas Kreppel (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 298“ für klassische Gitarre

Der Rabbi von Liegnitz von Ascher Sammter (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 417“ für klassische Gitarre

Sieben Bücher von Arthur Silbergleit (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 389“ für klassische Gitarre

Sieben Bücher von Else Croner (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 412“ für klassische Gitarre

Von polnischen Juden (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 392“ für klassische Gitarre

Moses Pipenbrinks Abenteuer. Die seltsamen Erlebnisse eines kleinen jüdischen Jungen von C. Z. Klötzel (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 422“ für klassische Gitarre

Deutscher Kinderfreund für Israeliten (Seiten 1-104) von Dr. S. Werxheimer (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 414“ für klassische Gitarre

Fünf Bücher von Jizchok-Leib-Perez (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 401“ für klassische Gitarre

Sammlung preisgekrönter Märchen (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 424“ für klassische Gitarre

Träumer des Ghetto, Band I/II, von Israel Zangwill (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 283“ für klassische Gitarre

Die Familie y Aguillar, Erzählung von Dr. M. Lehmann (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 426“ für klassische Gitarre

Jüdische Sagen und Legenden für jung und alt, gesammelt und wiedererzählt von Dr. Bernhard Kuttner, 1. – 6. Bändchen (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 396“ für klassische Gitarre

Am Bahnhof und andere Novellen von Dowid Bergelson (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 411“ für klassische Gitarre

Jossele, Aus dem polnisch-jüdischen Jargon nach einer Erzählung von Jakob Dieneson frei bearbeitet, von Albert Katz (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 647“ für klassische Gitarre

Sippurim, Sammlung jüdischer Volkssagen, Erzählungen, Mythen, Chroniken, Denkwürdigkeiten und Biographien berühmter Juden, 1. – 8. Bändchen (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 651“ für klassische Gitarre

Gedichte von Anna Joachimsthal-Schwabe (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 650“ für klassische Gitarre

Das Baby-Liederbuch von Tom Freud (eBook)

Der Schlafgott, Aus der Märchensammlung von Hans Christian Andersen, illustriert von Suska (Anny Engelmann) (eBook)

+ Noten für klassische Gitarre Heinz-Gerhard Greve (2023)

Von Kindern und Tieren, Bilder von Suska (Anny Engelmann), Ohne Text, dafür passende Noten für klassische Gitarre Heinz-Gerhard Greve (2023) (eBook)

Der Kinder Bunte Welt in Garten, Haus und Feld, Verse von verschiedenen Dichtern, Mit Bildern von Anny Engelmann, 1928, Neu bearbeitet von Heinz-Gerhard Greve (2023)

+ Noten für das Stück „Old And New“ für klassische Gitarre (eBook)

6 Bücher illustriert von Suska (Anny Engelmann) inkl. Noten für klassische Gitarre Heinz-Gerhard Greve (eBook)

Das ist meine Welt!, an illustration by Anny Engelmann (1897-1942)

+ Voskobari 861, composed 2025 for classical guitar (eBook)

Ein Tag im Haushalt illustriert von Anny Engelmann (1897-1942)

+ Noten für das Stück Voskobari 666 für klassische Gitarre (eBook)

Wittewoll schlafen, Gedicht von Paula Dehmel, Komponist: M. Georg Winter (eBook)

3 Bücher illustriert von Hilde Koch (eBook)

Zwei Werke von Rahel Meyer (1806-1874): Rachel, Eine biographische Novelle von der Verfasserin der "Zwei Schwestern", 1859 / Zwei Schwestern, Ein Roman, 1853

+ Noten für das Stück Voskobari 663 für klassische Gitarre (eBook)

Zwei Romane von Rahel Meyer (1806-1874): Wider die Natur, 1863 / In Banden frei, 1865

+ Noten für das Stück Voskobari 632 für klassische Gitarre (eBook)

Spatz macht sich, von Meta Samson, Illustrationen von Lilly Szkolny, 1938

+ Noten für das Stück "Voskobari 654" für klassische Gitarre (eBook)

4 Bücher von Emma Bonn (1879-1942), Abkehr / Das blinde Geschlecht / Kind im Spiegel / Sonne im Westen

inkl. Noten für klassische Gitarre, Heinz-Gerhard Greve (2025) (eBook)

Das Tränentuch / Der tote Herr Sörensen, von Emma Bonn (1879-1942)

+ Noten für das Stück Voskobari 640 für klassische Gitarre (eBook)

Die Verirrten, von Emma Bonn (1879-1942)

+ Noten für das Stück Voskobari 644 für klassische Gitarre (eBook)

Die Mündung, von Emma Bonn (1879-1942)

+ Noten für das Stück Voskobari 656 für klassische Gitarre (eBook)

Feiertagsmärchen, von Frieda Mehler (1871-1943) (eBook)

Wir, von Frieda Mehler (1871-1943)

+ Noten für das Stück Voskobari 733 für klassische Gitarre (eBook)

Von Wege, von Frieda Mehler (1871-1943)

+ Noten für das Stück Voskobari 738 für klassische Gitarre (eBook)

Mirjams Wundergarten, von Setta-Cohn Richter (1891-1943)

+ Noten für das Stück Voskobari 715 für klassische Gitarre (eBook)

In der Dämmerstunde, von Jenny Bergmann (1895-1944)

+ Noten für das Stück Voskobari 749 für klassische Gitarre (eBook)

Kriegsbriefe deutscher und österreichischer Juden, herausgegeben von Dr. Eugen Tannenbaum

+ Noten für das Stück Voskobari 736 für klassische Gitarre (eBook)

Drei Tage in Jüdisch-Russland, von Dr. Isaak Rülff

+ Noten für das Stück „Das Pferd“ für klassische Gitarre (eBook)

Der Dybuk, Dramatische Legende in vier Akten, von Salomon Anski

+ Noten für das Stück „Dornröschens Hofball“ für klassische Gitarre (eBook)

Unter jüdische Proletariern, Reiseschilderungen aus Ostgalizien und Russlan, von Saul Raphael Landau

+ Noten für das Stück „Mailied“ für klassische Gitarre (eBook)

Der Sohn des Hofagenten, von Heinrich Reuß

+ Noten für das Stück „Zwergenschmiede“ für klassische Gitarre (eBook)

Aus dem Tagebuch einer jüdischen Studentin, von Dr. Raphael Breuer

+ Noten für das Stück „Hexenritt“ für klassische Gitarre (eBook)

Gut Jomtob!, von Lion Wolff

+ Noten für das Stück „Gut Jomtob“ für klassische Gitarre (eBook)

Der Rabbi von Suwalki, Novelle von Selig Schachnowitz

+ Noten für das Stück „Heimkehr“ für klassische Gitarre (eBook)

Jüdische Märchen und Sagen, von Heinrich Reuß

+ Noten für das Stück „Voskobari 750“ für klassische Gitarre (eBook)

Aus dem Ghetto, Erzählungen aus dem vorigen Jahrhundert , von Moritz Steinhardt

+ Noten für das Stück „Erinnerung“ für klassische Gitarre (eBook)

Mendele, von Schemarja Gorelik

+ Noten für das Stück „Sorglos“ für klassische Gitarre (eBook)

Im goldenen Garten, von Josefa Metz

+ Noten für das Stück „Spaziergang“ für klassische Gitarre (eBook)

Sheet music of Musikverlag Ulrich Greve:

14 Songs By Mordechai Gebirtig, arranged for classical guitar, 3 rd edition	eBook	UG 1038
	Paper book	UG 1039
14 Songs By Mark Warshawsky, arranged for classical guitar	eBook	UG 1253
	Paper book	UG 1254
14 Yiddish Love Songs, arranged for classical guitar	eBook	UG 1255
	Paper book	UG 1256

14 Yiddish Songs, arranged for classical guitar	eBook Paper book	UG 1258 UG 1259
12 Yiddish Cradle Songs, arranged for classical guitar	eBook Paper book	UG 1260 UG 1261
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, 2 nd Edition, 18 Pieces*	eBook Paper book	UG 1026 UG 1027
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, Second Book, 2 nd Edition, 13 Pieces*	eBook Paper book	UG 1028 UG 1029
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, Third Book, 2 nd Edition, 12 Pieces*	eBook Paper book	UG 1030 UG 1031
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, Fourth Book, 2 nd Edition, 12 Pieces*	eBook Paper book	UG 1032 UG 1033
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, Fifth Book, 2 nd Edition, 13 Pieces*	eBook Paper book	UG 1034 UG 1035
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, Sixth Book, 2 nd Edition, 13 Pieces*	eBook Paper book	UG 1036 UG 1037
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, Seventh Book, 13 Pieces*	eBook Paper book	UG 1040 UG 1041
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, Eighth Book, 11 Pieces*	eBook Paper book	UG 1042 UG 1043
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, Ninth Book, 13 Pieces*	eBook Paper book	UG 1044 UG 1045
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, Tenth Book, 12 Pieces*	eBook Paper book	UG 1055 UG 1056
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, Eleventh Book, 26 Pieces*	eBook Paper book	UG 1110 UG 1111
An Old Man / ἄνδρῆς, 2 pieces for 10-string classical guitar*	eBook	UG 1095
Music for 10-string Classical Guitar inspired by a Retirement Home 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1146 UG 1147
Music for 10-string Classical Guitar inspired by Women 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1154 UG 1155
Music for 10-string Classical Guitar inspired by Clouds 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1171 UG 1172
Music for 10-string Classical Guitar inspired by Ways 20 Pieces*	eBook Paper book	UG 1176 UG 1177
Music for 10-string Classical Guitar inspired by the Curves of Guitars 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1181 UG 1182

Music for 10-string Classical Guitar inspired by Moments 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1197 UG 1198
Music for 10-string Classical Guitar inspired by the end of the 10-string guitar 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1203 UG 1204
Old Man Suite (άνδρεϊός / An Old Man / Mr Hiller's Hill) dedicated to Andreas Hiller*	eBook Paper book	UG 1158 UG 1159
YEPES Suite for Andreas Hiller*	eBook Paper book	UG 1205 UG 1206
Beautiful Music For 6-string Classical Guitar, 2 nd edition, 14 Pieces*	eBook Paper book	UG 1024 UG 1025
Beautiful Music For 6-string Classical Guitar, Second Book, 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1092 UG 1093
Classical Guitar Music inspired by a Retirement Home 36 Pieces*	eBook Paper book	UG 1142 UG 1143
Classical Guitar Music inspired by Clouds 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1160 UG 1161
Classical Guitar Music In A House 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1211 UG 1212
Classical Guitar Music In An Unknown Chamber 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1225 UG 1226
Interludes 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1240 UG 1241
Original Pieces For 10-string Guitar, Compilation of books „Beautiful Music For 10-string Classical Guitar“ 1 to 9 + 5 extra pieces + New compositions for 6-string classical guitar + 14 Songs By Mordechai Gebirtig, arranged for classical guitar + One new composition for Renaissance and one for Baroque lute	eBook Paper book	UG 1053 UG 1054
New Original Music For 11-string Alto Guitar, 30 Pieces*	eBook Paper book	UG 1049 UG 1050
New Original Music For 11-string Alto Guitar, Second Book, 30 Pieces*	eBook Paper book	UG 1062 UG 1063
New Original Music For 11-string Alto Guitar, Third Book, 30 Pieces*	eBook Paper book	UG 1089 UG 1090
New Original Music For 13-string Classical Guitar, First Book (baroque tuning in D minor), 30 Pieces*	eBook Paper book	UG 1058 UG 1059
New Original Music For 13-string Classical Guitar, Second Book (baroque tuning in D minor), 30 Pieces*	eBook Paper book	UG 1060 UG 1061
New Original Music For 13-string Classical Guitar, Third Book (regular e tuning), 30 Pieces*	eBook Paper book	UG 1064 UG 1065

New Original Music For 13-string Classical Guitar, Fourth Book (regular e tuning), 30 Pieces*	eBook Paper book	UG 1067 UG 1068
New Original Music For 13-string Classical Guitar, Fifth Book (baroque tuning in D minor), 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1069 UG 1070
New Original Music For 13-string Classical Guitar, Sixth Book (baroque tuning in D minor), 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1076 UG 1077
New Original Music For 13-string Classical Guitar, Seventh Book (baroque tuning in D minor), 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1112 UG 1113
New Original Music For 13-string Classical Guitar, Eighth Book (e tuning), 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1114 UG 1115
Barock Mood, Original Music For 13-string Classical Guitar (baroque tuning in d minor), 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1187 UG 1188
Awesome music for 13-string guitar (D minor tuning), 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1216 UG 1217
New Beautiful Duets For 6- and 10-string Classical Guitar, First + Second Book 20 Pieces*	eBook Paper book	UG 1079 UG 1080
New Beautiful Duets For 6-string Classical and 11-string Alto Guitar, 10 Pieces*	eBook Paper book	UG 1083 UG 1084

Noten und Bücher zum kostenlosen Download hier:
<https://ulrich-greve.eu/free/others.html>

* Composer: *Heinz-Gerhard Greve*